

30. Sonntag im Jahreskreis Lesejahr B Evangelium Mk 10,46 ff

Sonntagsimpuls im geschwisterlichen DU von B. Kainz

Jesus fragte den Blinden: „Was willst du, dass ich dir tue?“

Er antwortete: „Rabbuni, ich möchte sehen können.“



Liabe Woia und alle, die diese Zeilen lesen,

bei einem Spaziergang konnte ich diese wunderschöne Aussicht „einfangen“. In der Mitte ist der Petersberg/Fintsbach - vielleicht kennst du diesen Blick? Wie dankbar war ich dafür. Vielen Menschen sind solch Blicke verwehrt. Gerade heute denke oft an meine Mutter, die in einer Augenklinik für Menschen sorgte, die ihr Augenlicht verloren haben. Sicherlich wären alle glücklich und dankbar, wenn sie **wie der Blinde im Evangelium heute** wieder sehen könnten. Doch Jesus weiß: Es geht um mehr. ER will, dass dieser Mann „mehr“ sieht im Leben. ER ruft ihn zu sich und stellt ihm eine für uns auf den ersten „Blick“ unnötige Frage: „*Was willst du, dass ich dir tue?*“ Es ist doch klar, dass dieser Mann wieder sehen will! Er hat von vielen Heilungen gehört und spricht seine Bitte aus: „*Rabbuni, ich möchte sehen können.*“ Jesus erfüllt ihm seine Bitte. Sein Glaube hat ihn gerettet. Ab jetzt ist er als Jünger Jesu unterwegs. Er öffnet vielen Menschen die Augen, d.h. **Er lebt ihnen vor, was es bedeutet, mit den Augen Gottes die Welt zu entdecken.** Denn: Überall gibt es Menschen, die Hilfe brauchen, körperlich und seelisch. Wenn wir, Du und ich, unsere Augen und das Auge des Herzens öffnen und im Namen Jesu handeln, wird die Welt ein Stück heiler und besser. **Mein Impuls für heute: „Geh“ mit offenen Augen und offenen Herzen durch diese Welt.** Das gilt für Gesunde und Kranke. Meine Erfahrung zeigt: JEDER Mensch kann zu einer heilen Welt beitragen. Bitten wir Gott um offene Augen und Herzen.

Deine Barbara Kainz, Geistl. Begl.,

Seels. Ansprechpartnerin in Wall 08024/995715 mail: BKainz@ebmuc.de

Bild vom Spaziergang Schwarzlack nach St. Margarethen © Barbara Kainz

